© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden etc.

Reichenbach, Hans, Ueber einen neuen Brütofen für beliebiges Heizmaterial. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. XV. Nr. 22. p. 847—850.)

Der von Reichenbach beschriebene Brütofen wird von der Firma Sartorius in Göttingen hergestellt. Der Brutraum hat die Gestalt eines Parallelepipedons und wird von 5 aus Wellblech hergestellten Seiten von einem Wassermantel umgeben, der seinerseits wiederum von einer dicken Kieselguhrschicht umkleidet ist, worüber sich als Umhüllung des ganzen Apparates ein Zinkmantel mit Wachstuchüberzug legt. Die 6. vordere Seite ist durch eine Thür von starkwandigem Spiegelglas verschlossen und zum Schutze gegen das Licht mit einer Filzdecke verkleidet. Die Heizgase werden von der seitlich stehenden Gas- oder Petroleumlampe aus mittels einer gebogenen Röhre durch den Wassermantel geführt. Die Temperatur wird durch eine elastische, mit einer leicht siedenden Flüssigkeit gefüllten Kapsel aus Neusilberwellblech geregelt. Die Bewegung dieser Kapsel wird auf einen Stift und von da durch Vermittlung einer Schraube auf einen einarmigen Hebel übertragen, an dessen freiem Ende ein Deckel über den Schornstein des Ofens herabhängt. Bei steigender Temperatur dehnt sich die Kapsel aus; die Bewegung geht über den Hebel und stark vergrössert auf den Deckel über; dieser hebt sich, lässt die Mündung des Schornsteins frei, und die Heizgase entweichen ganz oder theilweise ins Freie. Das Umgekehrte findet statt, wenn bei sinkender Temperatur die Tension in der Kapsel sich verringert. Zur Einstellung der jedesmal gewünschten Temperatur dient die erwähnte Schraube. Um einen regulirbaren Luftwechsel im Apparate zu ermöglichen, ist der Boden durchbrochen, und in der Decke befinden sich verschiedene Abzugsöffnungen, die durch einen Schieber verschliessbar sind. Bevor die Luft in den Brutraum eintritt, durchströmt sie die in der unteren Oeffnung angebrachte Befeuchtungsvorrichtung. Ein Ofen, dessen Brutraum die Dimensionen 25×25×35 cm hat, verbraucht bei Einstellung auf 37° in 24 Stunden 580 l Gas.

Kohl (Marburg).

Bach, A., Nouveau réactif permettant de démontrer la présence de l'eau oxygénée dans les plantes vertes. (Comptes rendus des séances de l'Académie des sciences de Paris. Tome CXIX. 1894. No. 26.)

Conn, H. W., The Cold Spring Harbor Biological Laboratory. (The American Naturalist. Vol. XXIX. 1895. p. 228—234. With illustr.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 62

Autor(en)/Author(s): Kohl

Artikel/Article: Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden. 49